

Julius Karl Reinhold Sturm wurde am 21. Juli 1816 zu Köstritz im Fürstentum Neuß-Schleiz geboren. Er besuchte in Gera das Gymnasium und studierte dann in Jena Theologie. Nach beendetem Studium nahm er zu Heilbronn in Württemberg ein Hauslehrerstelle an. Er blieb zwei Jahre in dieser Stellung und lernte in dieser Zeit auch Justinus Kerner und Lenau kennen. Nach seiner Rückkehr in die Heimat wurde er Erzieher des Erbprinzen Heinrichs XIV. von Neuß-Schleiz, den er auf das Gymnasium nach Weiningen begleitete. Im Jahre 1857 wurde er Pfarrer in Göschitz bei Schleiz, und 1857 übernahm er die Pfarrerstelle in seinem Geburtsort Köstritz. Am 1. Oktober 1885 erhielt er den Titel eines Geheimen Kirchenrats und trat in den Ruhestand. Am 2. Mai 1896 ist er in Köstritz gestorben. Vergleiche zur Ergänzung seiner Lebensgeschichte sein Lied: „Wenn deine Lieben von dir gehn“.

In seinen geistlichen Liedern schlägt er Töne innigster Frömmigkeit an; seine weltliche Lyrik ist, poetisch betrachtet, von mäßigerem Werte. Der Inhalt seiner Dichtungen wirkt immer erhebend, entquillt er doch einem reinen, schönen Menschenherzen.

Emil Rittershaus.

1854—1897.

Was ist Liebe?

1. Ich sprach zur Sonne: „Sprich, was ist die Liebe?“

Sie gab nicht Antwort, gab nur goldnes Licht.

Ich sprach zur Blume: „Sprich, was ist die Liebe?“

Sie gab nur Düfte, doch die Antwort nicht.

2. Ich sprach zum Er'gen: „Sprich, was ist die Liebe?“

Ist's heil'ger Ernst? Ist's süße Tändelei?“

Da gab mir Gott ein Weib, ein treues, liebes,

Und nimmer fragt' ich, was die Liebe sei!

Vergleiche: Rittershaus, „Verlobung“; Spitteler, „Das Geschenk“; Rückert, „Liebesfrühling“!

Verlobung.

1. Hochsommer ist's. Die Abendluft
Regt die Kastanienfächer

Und hauchet den Jasminduft

Hinein in die Gemächer.

3. Wo ist mein Stolz, so hochgesinnt?

Kein Wort will heute taugen!

Es steht vor dir ein stammelnd Kind

Mit Tränen in den Augen.

2. Was ich solang' verborgen
trug,

Nicht länger kann ich's tragen!

Wie dir mein Herz entgegenschlug,

Nun muß ich's sagen, sagen!

4. Du schaust mich an — ein Nicken
nur!

Ans Herz darf ich dir fallen! —

O Gott, in Rosen steht die Flur,

Durchjauchzt von Nachtigallen!

5. Es wird das Mondlicht silberbleich

Zum Maiensonnenscheine!

Ich hab' das ganze Himmelreich

In dir, du Einzig-Eine!